Mode

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **72 (1965)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vergrößerung der Anbaufläche und der Durchschnittserträge. Der Baumwollverbrauch in den demokratischen Ländern dürfte sich gegenüber der letzten Saison von rund 25 Mio Ballen nicht groß ändern. Der Baumwollexport nach dem europäischen Ostblock wird sich voraussichtlich von 2,1 auf 2,4 Mio Ballen erhöhen, da man infolge der Trockenheit und Wasserknappheit für künstliche Bewässerung mit einem Rückgang des Baumwollertrages in der Sowjetunion rechnet.

Die statistische Lage unseres letzten Berichtes hat sich nicht groß verändert. Diese stellt sich unter normalen Verhältnissen momentan wie folgt:

Weltangebot und Weltverbrauch
(in Millionen Ballen)

	1963/64	1964/65	1965/66*
Lager: 1. August	23,2	25,9	28,2
Produktion	50,5	51,9	51,5
Weltangebot	73,7	77,8	79,7
Weltverbrauch	47,7	49,7	50,0
Ueberschuß	26,0	28,1	29,7*

* Schätzung

Die Ungleichheit zwischen Produktion und Verbrauch hielt in den letzten Jahren an, so daß am Ende der laufenden Saison ein Weltüberschuß von 29 bis 30 Mio Ballen vorhanden sein wird. Dies entspricht mehr als einem Halbjahresbedarf und wurde bereits einmal am 1. August 1956 erreicht, als der Ueberschuß nahezu einem Siebenmonatsbedarf entsprach. Es ist klar, daß diese internationale Lage eine schwache Preistendenz hervorruft. Man muß sich aber vergegenwärtigen, daß im gleichen Land Ungleichheiten auftreten können. So besteht momentan in den USA infolge großer Regenfälle, besonders im Memphis-Distrikt, große Knappheit in den hohen Qualitäten mit langem Stapel, und deren Preise sind daher sehr fest. Eine Ausnahme bildet das Gebiet von Arizona, und bald dürften auch die mittleren und tieferen Qualitäten der Memphis-Gegend wieder eine interessante Preisentwicklung durchmachen. Aehnlich verhält es sich mit den Provenienzen anderer Länder, deren Preise oft von denen anderer Sorten abweichen. Mit dem ständigen nach Preisen gerichteten Provenienzenwechsel in der Spinnerei entsteht aber naturgemäß in der Garnfabrikation eine Unregelmäßigkeit, die meist für das Textilprodukt nicht von Vorteil ist. Dieser Hinweis soll veranschaulichen, daß man nicht nur die Statistik verfolgen darf und daß die Politik des «billigen Rohstoffeinkaufes» auch Nachteile mit sich bringt, die sich in sehr vielen Fällen nicht bezahlt machen.

In *extralangstapliger Baumwolle* hat der größte Produzent, die Vereinigte Arabische Republik, bekanntgegeben, daß vor April 1966 keine offizielle Baumwollertragsschätzung zu erwarten sei. Die offiziellen ägyptischen Preise blieben unverändert, dagegen war die Preistendenz der anderen beiden Sorten des Sudans und Perus leicht schwach.

Der Konflikt Indien — Pakistan hatte in letzter Zeit ziemlich starken Einfluß auf den *Markt in kurzstapliger Baumwolle*. Die Preise der besten Qualität zogen um rund 20 % an, so daß sie in keinem Verhältnis mehr zu den anderen Baumwollsorten stehen. Zu den früheren Preisen wurden noch ziemlich viel Eindeckungen vorgenommen, was diese stark in die Höhe trieb. Einige japanische Verbraucher stellten ihre Kontrakte von Pakistan auf Indien um, was insofern überrascht, als man sich bei der Beurteilung dieses Konfliktes klar sein muß, daß solche Differenzen nicht mehr lokaler, sondern internationaler Natur sind. Die ganze Welt nimmt an solchen Entwicklungen aktiven Anteil. Der Großteil der Welt verabscheut Krieg — solche Einflüsse zeichnen sich selbst in der Volksrepublik China ab — ein Land, das sich nicht darnach richtet, läuft Gefahr, allein und vollkommen isoliert dazustehen. Es wird auf diese Weise machtlos, was sich in diesem Konflikt bereits abzuzeichnen beginnt. Sehr wahrscheinlich dürften daher auch bald diese übersetzten Preise der kurzstapligen Baumwolle wieder auf die frühere Normalbasis zurückgehen.

Mode

MITAM

Mailänder Stoffsalon

Unter dem Patronat der italienischen Handelskammer für die Schweiz veranstaltete kürzlich der MITAM für die schweizerischen Stoffeinkäufer in Zürich einen Empfang mit Modeschau. Die Modelle wurden vom Centro Romano per l'Alta Moda freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

In einer festlichen Stimmung — anwesend war auch der italienische Generalkonsul — wurden mehr als 70 Modelle, kreiert von bekannten italienischen Couturiers, vorgeführt. Alle Gewebe waren ausschließlich italienischer Provenienz — viele bekannte Textilunternehmen wurden genannt, auch die Stehli-Seiden AG in Germigniaga.

In gewinnender Art kommentierte im Auftrage des MITAM-Vorstandes Herr Warmund (Zürich) jedes einzelne Modell. Seine Hinweise auf spezielle Schnitte, wie auch die Erläuterungen über die Gewebekompositionen und technische Fertigung, verrieten den versierten Fachmann.

Der Ablauf der Modeschau, aufgeteilt in Tailleurs — Mäntel und Ensemble — Nachmittags- und Cocktailkleider — chez Elle — Abendkleider, vermittelte einen lebhaften Einblick in das hochstehende textile Schaffen bei unserem südlichen Nachbarn. Bereits die schicken Tailleurs verrieten die Anpassung der Couturiers an das gegebene Gewebematerial. Bei den Mänteln und Ensembles waren außergewöhnliche Dessinierungen zu sehen, die die Couturiers wiederum zu besonderen Leistungen zu inspirieren vermochten. In diesem Sinne konnte sogar bei den Nachmittags- und Cocktailkleidern eine Steigerung festgestellt werden. Immer wieder war der südländische Esprit spürbar, wenn sich auch zum Teil der Courègestil bemerkbar machte. Auch farbmäßig kam das südliche Temperament zum Durchbruch: Beigebraune Kombinationen in entsprechendem Wollmaterial, Orange in Mikadoseide, abgepaßte schwarz-weiße Karoeffekte in Wollstrukturgeweben, Seidenmatelassegewebe in Beige, Brokat in Beige-Olive-Gold und Cyclamrot, bzw. Kobaltblau in Strukturwolle wie auch Schwarz-Couleur-Kombinationen sind einige bemerkenswerte Nuancen.

Getragen war die Schau einerseits durch die vielen Qualitätswollstoffe und anderseits durch das reiche Anwendungsgebiet der reinen Seide. Kleider aus geflochtenen Seidenbändern wurden stark beachtet, wie natürlich auch das prächtige Schlußbukett von sechs Abendroben. Die Bemühungen des MITAM für diese Modeschau wurden von den 200 anwesenden Fachleuten mit starkem Beifall verdankt.